

KLIMA 2019: ORF-Sommargespräch mit Norbert Hofer

Die große Enttäuschung

In der Wahl am 29.9. wird über die Legislaturperiode für die kommenden fünf Jahre entschieden. Das sind entscheidende Jahre für die Klimaentwicklung. Bis 2025 müssen die Emissionen in Österreich, entsprechend dem Klimaabkommen von Paris, von rund 80 Mio. t jetzt auf unter 60 Mio.t zurückgehen. Es wäre daher interessant gewesen, zu hören, wie die FPÖ unter Hofer diese Ziele bis 2025 erreichen will. Doch davon war nicht Rede. Stattdessen wurden Visionen vom Verkehr ohne CO2 Emissionen diskutiert, die vielleicht in 20 bis 30 Jahren eintreten werden.

CO2 Abgabe und Steuerumbau:

Hofer lehnt eine CO2 Abgabe ab und plädiert stattdessen für Steuersenkungen für erneuerbare Energien. Die Verbilligung der fossilen Energien seit dem Ölpreiseinbruch 2014 liegt in der Größenordnung von 7 Milliarden Euro. Es ist völlig unklar, wie die erneuerbaren Energien um diesen Betrag verbilligt werden sollen, damit sie wieder die Wettbewerbsfähigkeit wie vor dem Einbruch der Ölpreise erreichen; unklar ist auch, wo das Geld für diese Verbilligung herkommen soll. Das Konzept hört sich gut an, ist aber unrealistisch. Nach diesen Vorstellungen wird Österreich Milliarden Euro an Strafzahlungen wegen Nichterfüllung rechtlicher Verpflichtungen zahlen. Denn ohne CO2 Abgabe wird Österreich auch in Zukunft viel zu hohe Emissionen haben.

Verkehr ohne CO2 Emissionen:

Richtig ist, dass wir in 15 bis 25 Jahren dieses Ziel erreichen und sofort daran arbeiten müssen. 2018 waren die Emissionen des Verkehrssektors 23,9 Mio.t. Auch unter optimistischen Annahmen kann die E-Mobilität bis 2025 höchstens 0,5 Mio.t CO2 Einsparung bringen und auch das nur, wenn der Strom 100% aus erneuerbaren Quellen stammt. Konzepte auf Basis Wasserstoff oder synthetischer Treibstoffe werden bis 2030 keinen nennenswerten Beitrag zur Senkung der Emissionen leisten, da Österreich nicht genügend erneuerbaren Strom hat. Aktuell fehlen bis 2030 zusätzlich 40 Milliarden Kilowattstunden Strom aus erneuerbaren Quellen. Die Stromimporte sind 2018 um 37% gestiegen. Österreich braucht daher nicht nur langfristige Ziele sondern auch ein Managementkonzept, wie die Verkehrsemissionen bis 2025 um 25% und bis 2030 um 50% gesenkt werden.

Tempo 140:

Unbestritten ist, dass der Energieverbrauch bei höherer Geschwindigkeit steigt. Daher sollten die Tempolimits herabgesetzt werden: dies ist kurzfristig ein wichtiger Ansatz, um die Emissionen zu senken und wird auch längerfristig notwendig sein, da erneuerbarer Strom für CO2 freien Antrieb nur begrenzt produziert werden kann.

Zur Fragestellung:

Es war ja naheliegend, dass Pötzelsberger das Klimathema anspricht. Aber die entscheidenden Fragen: was bedeutet das Paris Abkommen, wie kann Österreich bis 2025 seine Emissionen ausreichend senken, welche konkreten Maßnahmen sind dazu notwendig und welchen Beitrag leisten die einzelnen Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen wurden ja nicht gestellt. So wurde über die ferne Zukunft debattiert und der Eindruck erweckt, zur Lösung des Klimaproblems genüge es, Visionen zu verkünden.

Doch das ist eine irreführende Illusion. Österreich kann seinen Beitrag zur Verlangsamung des Klimawandels nur erbringen, wenn in den kommenden fünf Jahren die Emissionen jährlich um vier Mio. t sinken auf unter 60 Mio. t im Jahre 2025. Es wäre erfreulich, wenn künftige ORF Diskussionen auf diese essentiellen Fragen eingehen und die Dringlichkeit des Handelns bewusst machen.

KLIMASCHUTZ DURCH STEUERUMBAU